

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Oktober 1968

Blatt 2868

Professor Dr. Anton Grzywienski zum 70. Geburtstag

2. Oktober (RK) Am 3. Oktober feiert Professor Dipl.-Ing. Dr.techn.Dr.sc.h.c. Anton Grzywienski seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist Vorstand des Instituts für Flußbau, Wasserkraftanlagen und Verkehrswasserbau an der Technischen Hochschule Wien sowie Leiter der zum Institut gehörenden Laboratorien.

Prof. Dr. Grzywienski wurde am 3. Oktober 1898 in Nagyszombat, das damals zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörte, geboren. Seine Studien absolvierte er an der Technischen Hochschule in Wien, wo er seit 1946 ordentlicher Professor für Wasserbau ist.

Das berufliche Lebenswerk des Jubilars erstreckt sich nahezu über den ganzen Erdball und reicht von Staudammprojektierungen in Indonesien, Modellversuchen für Wasserkraftanlagen in Europa, Japan, Indien, Südamerika und Afrika bis zu Lehrvorträgen in den USA.

In Österreich hat Prof. Doktor Grzywienski für eine Reihe der großen österreichischen Fluß- und Speicherkraftwerke Gutachten erstellt beziehungsweise Modellversuche durchgeführt. Auch die Stadt Wien hat sich der Mithilfe dieses ausgezeichneten Fachmannes versichert. Prof. Dr. Grzywienski hat über Ersuchen der Stadt Wien die Möglichkeit einer Führung der Aurobahn im Wienflußbett untersucht sowie als Gesamtgutachter beim Umbau der Nußdorfer Schleuse gewirkt. Er ist weiters seit vielen Jahren als Konsulent an dem großen Projekt der Stadt Wien zur Verbesserung des Donauhochwasserschutzes maßgeblich beteiligt.

./.

Seiner Mitwirkung ist es zu verdanken, daß heuer im April das Projekt des Wiener Stadtbauamtes durch Bescheid des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft zum bevorzugten Wasserbau erklärt wurde, worin auch die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Vorhabens ihren Ausdruck findet.

Anlässlich des 70. Geburtstages von Professor Dr. Grzywiński hat Bürgermeister Bruno Marek ein Glückwunschsreiben an den Jubilar gerichtet, in dem es heißt:

"Ihre Verbundenheit mit unserer Stadt datiert seit der Studienzeit an der Technischen Hochschule, in deren Professorenkollegium Sie eine Spitzenstellung einnehmen. Widmen Sie sich doch seit über drei Dezennien einer international anerkannten Lehr- und Forschungstätigkeit, die in Theorie und Praxis auf dem Fachgebiet des Baues von Wasserkraftwerken grundlegende neue Ergebnisse gezeitigt hat. Ihrer Arbeit sind Glanzleistungen der österreichischen Technik mitzudanken, in deren Annalen Ihr Name stets verzeichnet bleiben wird."

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

2. Oktober (RK) Am "Tag der offenen Tür", am Samstag, dem 5. Oktober, gibt es so viele Rundfahrten durch Wien, daß die normalerweise geführten Rundfahrten dieses Tages entfallen. Von Montag, den 7. Oktober, bis Freitag, den 11. Oktober, werden die Routen 1 bis 5 wie vorgesehen befahren. Samstag, den 12. Oktober, steht wieder die Route 1 auf dem Programm.

- - -

Führungen im Oktober
=====

Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz

2. Oktober (RK)

Samstag, 5. Oktober	10 Uhr,	Dr. Bisanz	Übersichtsführung durch die Schausammlung
"Tag der offenen Tür"	11 Uhr,	Dr. Bisanz	
	14 Uhr,	Dr. Düriegl	
	15 Uhr,	Dr. Düriegl	
Samstag, 19. Oktober	15 Uhr,	Biedermeermalerei (Dr. Bisanz)	
Sonntag, 20. Oktober	10 Uhr,	Gesamte Schausammlung (Dr. Bisanz)	
Samstag, 26. Oktober	10 Uhr,	Gesamte Schausammlung (Dr. Düriegl)	
Sonntag, 27. Oktober	10 Uhr,	Die Entwicklung des Stadtbildes (Dr. Düriegl)	

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2

Samstag, 5. Oktober	10 Uhr,	Übersichtsführung durch die Schausammlung (Heinrich Lunardi)
"Tag der offenen Tür"	15 Uhr,	
Sonntag, 6. Oktober	10 Uhr,	Gesamte Schausammlung (Heinrich Lunardi)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung für das Historische Museum der Stadt Wien unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Tagung der Gewerbereferenten der Bundesländer
=====

2. Oktober (RK) Gestern fand in Wien die Tagung 1968 der Gewerbereferenten der Bundesländer statt. Aufgabe und Ziel dieser Tagung ist jeweils die Koordinierung lebenswichtiger Fragen des Gewerbes sowie die Absprache grundsätzlicher Vorgangsweisen. Namens der Stadt Wien empfing die Teilnehmer der diesjährigen Tagung Stadtrat Dkfm. Hintschig zu einem Abendessen auf dem Kahlenberg.

- - -

Am Tag der offenen Tür:4.000 Blumensträuße für die Wienerinnen
=====

2. Oktober (RK) Wie alle Bediensteten der Gemeinde Wien setzen auch die städtischen Gärtner ihren Ehrgeiz darein, am "Tag der offenen Tür" (Samstag, 5. Oktober) überzeugende Beweise von ihrer Tätigkeit zu liefern. Also beschloß man, den ersten 1500 Damen, die am "Tag der offenen Tür" ins Rathaus kommen, je ein Blumensträußchen zu überreichen. Der duftende Gruß aus Wien - zusammengestellt aus Strohblumen, Chrysanthemen, Nelken- und Dahlien wird von den Viennessen überreicht.

2.500 liebevoll gesteckte Buketts erwarten die Wienerinnen im Reservegarten der Stadt Wien in Hirschstetten, wo die Sträußchen von Gärtnerinnen dargeboten werden. Alle jene, die nach Hirschstetten kommen, können hier unter sachkundiger Führung sämtliche Anlagen und Glashäuser besichtigen und von den zuständigen Beamten alles Wissenswerte über die städtische "Blumenfabrik" erfahren.

Gleichfalls von der Stadtgartendirektion werden die Gäste betreut, die am "Tag der offenen Tür" den Donaupark besuchen wollen. Neben allen Fragen, die ihnen natürlich bereitwillig und erschöpfend beantwortet werden, können die Donaupark-Besucher eine kostenlose Rundreise mit der Eisenbahn, oder dem Sessellift und einen stark verbilligten "Höhenflug" auf den Donauturm unternehmen.

- - -

Rathausempfang für Gerichts- und Rechnungsbeamte
=====

2. Oktober (RK) In Vertretung des Bürgermeisters empfing heute abend Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel die Teilnehmer an der 2. Österreichischen Tagung der Beamten des gehobenen Fachdienstes in der Gerichtskanzlei und des Rechnungsdienstes. Die Tagung, an der rund 400 Gerichts- und Rechnungsbeamte aus ganz Österreich sowie Gäste aus Belgien, der Deutschen Bundesrepublik, England und Frankreich teilnehmen, wurde vom Justizministerium gemeinsam mit dem Oberlandesgericht Wien organisiert und findet derzeit im Justizpalast statt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

2. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paprika 50 g bis 60 g je Stück, Paradeiser 2.50 bis 4 S je Kilogramm

Obst: Birnen 4 bis 5 S, Weintrauben 6 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Round-table-Gespräch über Verkehrsprobleme im Presseforum
=====

2. Oktober (RK) Heute vormittag begrüßte der Chefredakteur des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, Wilhelm Adametz, die Teilnehmer des fallweise stattfindenden Round-table-Gesprächs über Verkehrsfragen zum ersten Mal in den Räumen des Presseforums. Von seiten der Stadtverwaltung nahm Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel mit leitenden Beamten der Magistratsabteilung 46 teil, von seiten der Bundespolizeidirektion Wien waren Präsident Josef Holaubek, Hofrat Dr. Erich Baum, Oberpolizeirat Dr. Hermann Weinmann und Polizeirat Dr. Julius Essinger erschienen. Für die Verkehrsbetriebe war Vizedirektor Dipl.-Ing. Friedrich Pins anwesend

In drei Referaten wurden aktuelle Verkehrsprobleme behandelt: Universitätsassistent Dr. Richard Fiolic befaßte sich mit den Ergebnissen seiner mehrjährigen wissenschaftlichen Untersuchung über die "Ausbaupriorität von Verkehrslichtsignalanlagen". Der Inhalt des Referates war im kurzen folgenden:

Lichtsignalanlagen werden eingerichtet, um die Leistungsfähigkeit und Sicherheit von Kreuzungen zu erhöhen. Von den Verkehrswissenschaften ungelöst war jedoch bisher die Frage, in welcher Reihenfolge der Ausbau vorzunehmen ist, und welche Kriterien für die Ausbaupriorität heranzuziehen sind. Die vorliegende Arbeit liefert nun ein Verfahren, das es erlaubt, losgelöst von subjektiven Vorstellungen eine solche Reihung vorzunehmen. Das Verfahren verwendet die Reihungskriterien: a) Kraftfahrzeugleistungsfähigkeit; b) Fußgängerleistungsfähigkeit; c) Kreuzungssichtweite; d) Verkehrsfluß in Koordinierung; e) Sicherheit.

Die Einzelkriterien werden durch eine Formel zu einer "Dringlichkeitsziffer" verknüpft.

Die Durchführung der Analyse erforderte einen größeren Rechenaufwand und wurde daher einer elektronischen Rechenanlage übertragen, die neben den erforderlichen Daten auch einen schriftlichen Bericht über jede untersuchte Kreuzung liefert. Die Arbeit zeigt als Nebenresultat die Möglichkeit einer Vereinigung von wissenschaftlichem Fortschritt und

praktischer Anwendung in der Verwaltung. Dr. Fiolic hat durch vier Jahre an 68 Wiener Stadtkreuzungen seine Untersuchungen durchgeführt, die in dieser Art international erstmalig sind.

Namens der Bundespolizeidirektion Wien bemerkte Polizeipräsident Holaubek einleitend, daß auf die Polizei viele Schwierigkeiten hinsichtlich des Wiener Straßenverkehrs zukommen. Darüber hinaus habe es den Anschein, daß die Verkehrsdisziplin in Wien nachlasse. Die verschiedenen Reklamationen, wonach sich die Aufmerksamkeit der Polizei mehr dem fließenden als dem ruhenden Verkehr zuwenden solle, seien insoferne unberechtigt, als Ordnung im ruhenden Verkehr eine erste Voraussetzung für das Funktionieren des fließenden Verkehrs ist. Auf Bitte des Präsidenten präziserte Oberpolizeirat Dr. Weinmann die vier Problemkreise, die der Verkehrspolizei große Sorgen machen:

Dabei handelt es sich zuerst um die abgestellten Auto-wracks, bis zu deren Abschleppung ein oft langwieriges Verfahren nötig sei; man könne aber hoffen, daß die dritte Novelle zur Straßenverkehrsordnung hier Abhilfe schaffen werde. Weiter seien es die Kraftfahrzeuge, die ohne Kennzeichentafeln auf Parkflächen abgestellt sind, und zum dritten die Reklamefahrzeuge und die zum Verkauf ausgeschriebenen Kraftfahrzeuge, die ebenfalls öffentlichen Parkraum für sich in Anspruch nehmen. Der letzte Punkt, den Dr. Weinmann erwähnte, ist das verkehrsverhindernde Parken, wozu der Referent bemerkte, daß in anderen Großstädten solche Fahrzeuge ohne große Formalitäten abgeschleppt werden.

Das dritte Referat hielt Ing. Schwarz von der Magistratsabteilung 46. Er befaßte sich mit der Behinderung der Massenverkehrsmittel durch den Individualverkehr und stellte eine internationale Erfahrungstatsache an die Spitze seiner Ausführungen: Mit der Steigerung des Individualverkehrs sinkt die Leistungsfähigkeit der Massenverkehrsmittel. Daraus ergebe sich, daß man bei der Straßenbahn dem Idealzustand - dem Fahren auf selbständigen Gleiskörpern - möglichst nahezukommen trachten müsse. Für den Autobusverkehr gelte anderes: Reservierung

von Fahrstreifen oder Straßenteilen, aber auch alle Maßnahmen für die Flüssigkeit des Individualverkehrs, die in diesem Fall auch dem Massenverkehrsmittel Autobus zugutekommen.

In Einleitung der Diskussion stellte Vizebürgermeister Dr. Drimmel fest, daß Verkehrsprobleme einen wesentlichen Teil in der Behördenreform darstellen, und zwar von der Gemeinde bis hinauf zu supranationalen Körperschaften. Die Verwaltung, sagte der Vizebürgermeister, sei dankbar für die Mitarbeit der Wissenschaft und wünsche diese noch zu intensivieren.

Nach Dr. Drimmel befaßte sich Polizeipräsident Holaubek mit den lokalen Wünschen, die bei der zentralen Verkehrsplanung vorgebracht werden. Diese Wünsche seien immer verständlich, oft jedoch unerfüllbar. Als besonderes Anliegen der Polizei präzisierete Holaubek den Übergang von handgeschalteten zu automatisch geregelten Kreuzungen; ein Anliegen, das nicht zuletzt in dem bekannten Personalmangel der Sicherheitsbehörden begründet liege.

Danach wurden die Wiener Verkehrsprobleme zum Teil sehr detailliert erörtert. Vizedirektor Pins legte Wert auf die Feststellung, daß die Vorschläge der Verkehrsbetriebe nicht Selbstzweck seien, sondern im Interesse der Fahrgäste lägen, also im Interesse von 1,1 Millionen Wienern täglich. Vergleiche mit anderen Großstädten seien recht irreführend, weil die Hauptverkehrsstraßen in Wien im Verhältnis zu schmal seien. Pins stellte auch eine eher pessimistische Prognose für die nächsten Monate: Der Fahrplan der Straßenbahn werde vielfach nicht eingehalten werden können, besonders dann, wenn im Winter der Zustand der Straßen schlecht sei.

Auf die Diskussionsbeiträge einiger Journalisten, in welchen unter anderem ein generelles und ununterbrochenes Halteverbot für beide Seiten der Mariahilfer Straße empfohlen wurde, erwiderten die Vertreter der Magistratsabteilung 46, daß die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft intensiviert werden solle: Die vorgelegte Arbeit von Dr. Fiolic sei nur die erste in einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen.

Der Spätherbst: vielleicht warm und trocken

=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen für Oktober

2. Oktober (RK) Wer über den ziemlich nassen September nicht sehr erfreut war, wird - vielleicht - durch den Oktober etwas getröstet werden. Dieser Ansicht ist Rathaus-Meteorologe Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, fügt aber gleich einschränkend hinzu, daß seine Prognose infolge widersprechender Tendenzen nur eine 60prozentige Wahrscheinlichkeit besitzt.

Hinsichtlich der Temperaturen prognostiziert Dr. Zawadil, dessen Voraussagen bekanntlich mit erstaunlicher Präzision dem tatsächlichen Wetterablauf entsprechen, ein Oktober-Mittel von 10 bis 11 Grad Celsius. Dieser Wert ist etwas zu warm. An zwei Tagen wird die Quecksilbersäule des Thermometers mittags bis etwa 20 Grad emporklettern, an drei Tagen ist in Bodennähe mit leichtem Nachtfrost (Reif) zu rechnen.

Die Niederschläge werden im heurigen Oktober vermutlich zwischen 40 und 50 Millimeter liegen. Dr. Zawadil tippt auf zehn bis zwölf Regentage, doch nur an zwei Tagen wird die Niederschlagshöhe mehr als fünf Millimeter betragen.

Die Sonne wird relativ häufig scheinen, nämlich insgesamt 110 bis 140 Stunden. Nur an vier bis fünf Tagen wird sich das Himmelsgestirn ganztägig hinter den Wolken verbergen, aber an zehn bis zwölf Tagen soll die Sonne mindestens sechs Stunden lang scheinen.

In seiner Betrachtung der Oktobertemperaturen seit 1775 stellt der Rathaus-Meteorologe fest, daß der kälteste Oktober mit einem Temperaturmittel von nur 5,7 Grad aufwartete, während der wärmste immerhin 14,3 Grad bescherte. Im Oktober macht die Abkühlung bereits rasche Fortschritte; während das Tagesmittel am Monatsbeginn noch bei 12,7 Grad liegt, werden am letzten Tag nur mehr 7 Grad gemessen.

Hinsichtlich des Niederschlages zeigt die Beobachtungsreihe von 1851 bis 1967 enorme Schwankungen. 1965 gab es im Oktober nur 0,3 Millimeter Regen, 1930 hingegen nicht weniger als 212 Millimeter. Schneefälle sind selten: am 29. Oktober 1940 fielen 10 Zentimeter, am 30. Oktober 1941 wurden vier Zentimeter Schnee registriert.

Auch in Bezug auf die Sonnenscheindauer läßt sich eine beträchtliche Variationsbreite konstatieren: sie liegt zwischen 34 bis 197 Stunden. Erfahrungsgemäß ist es an vier bis fünf Oktobertagen heiter, doch gab es seit 1891 vier Oktobermonate ohne heiteren Himmel, während der Oktober des Jahres 1874 nicht weniger als vierzehn heitere Tage beschwerte.

Die allgemeine Tendenz verspricht für die nächsten Jahre relativ trockenes, sonniges Spätherbstwetter.

- - -